

Cullesheimer Kreis

Der Cullesheimer Kreis Heimat- und Kulturverein Kulsheim e.V. lädt ein zur Generalversammlung. Sie findet statt am Donnerstag, 29. Juni 1989, 20.00 Uhr im Gasthaus „Speer“ und hat folgende Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Protokoll der letztjährigen Generalversammlung
3. Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden
4. Geschäftsbericht des Schriftführers
5. Berichte der Arbeitsgruppen

6. Bericht des Kassenwartes
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung
9. Anpassung des Wahlturnus
10. Neue Arbeitsgruppen
11. Vorbereitung Jahrbuch / Redaktion
12. Verschiedenes
13. Wünsche und Anträge

Zu Punkt 13., bitte ich dieselben bis drei Tage vor Beginn der Generalversammlung an den 1. oder 2. Vorsitzenden schriftlich einzureichen.

Ich würde mich freuen zahlreiche Mitglieder begrüßen zu können.
gez. Heußlein, 1. Vorsitzender

Dokumentation über den Kilsheimer Judenfriedhof ist derzeit in Vorbereitung

Madonnenschreine sollen renoviert werden / Bekleidung aus alter Zeit wird erkundet

Kilsheim. Anstatt wie bisher den Gesamtvorstand des Kilsheimer Heimat- und Kulturvereins alle zwei Jahre komplett zu wählen, wird man künftig jeweils die Hälfte der Vorstandsmitglieder auf zwei Jahre wählen. Dies wurde auf der Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Speer“ beschlossen. Rechtzeitig zum Großen Markt im September wird ein Jahrbuch herausgebracht, in dem der Verein vorgestellt, jedoch im größten Teil die geschichtliche Vergangenheit Kilsheims behandelt wird. Des Weiteren soll ein Spendenkonto eingerichtet werden, auf das zweckgebundene Mittel für ein künftiges Heimatmuseum eingezahlt werden können.

Der Heimat- und Kulturverein hat zur Zeit 140 Mitglieder, doch waren nur relativ wenige Mitglieder erschienen. Vorsitzender Klaus Heußlein sprach die gute Resonanz

an, welche die Ausschreibung für Rezepte gefunden habe. Er las das Schreiben einer Preisträgerin vor, in dem sie sich herzlich für die Anerkennung bedankte. Lob vom Vorsitzenden gab es für das Rezeptprobenteam, den Frauen der Spinnstube, an der Spitze Gertrud Hildwein.

Heußlein ging auf die in Kilsheim stattgefundene Ausstellung der Freunde aus der französischen Partnerstadt Moret ein. Dabei habe man vor allem mit den dortigen Museumsangestellten Verbindungen knüpfen können, die durch künftige Zusammenarbeit Früchte tragen sollen.

Madonnenschreine

Anerkennende Worte richtete Heußlein an die Stadt dafür, daß sie dem Verein das ehemalige Lagerhaus der Raiffeisen-Waren-genossenschaft zur Verfügung gestellt habe. Hier soll ein vorläufiger Arbeitsraum eingerichtet und Gerätschaften untergestellt werden.

Den noch an zahlreichen Kilsheimer Häusern angebrachten Madonnenschreinen will der Verein in Zukunft Aufmerksamkeit widmen. Den geschichtlichen Wert sieht man in der Hauptsache darin, den Ruf als „Madonnenländchen“ zu erhalten. Den Eigentümern soll durch Geldzuwendungen geholfen werden, die vielen reparaturbedürftigen Schreine wieder in einen ansehnlichen Zustand zu versetzen. Nach Heußleins Ansicht wäre die neu errichtete „Markthalle“ der richtige Platz für ein künftiges Freilichttheater. Abschließend wurde noch erwähnt, daß der stellvertretende Vorsitzende, Alfred Bauch, zur Zeit dabei ist, für die Stadt eine Dokumentation über den Judenfriedhof zu erstellen.

Schriftführerin Gerda Höfert berichtete, daß in den vergangenen neun Monaten elf Vorstandssitzungen zusammen mit den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes stattfanden. Auch sie sprach von der guten Beteiligung an der Rezeptausschreibung, die man aufgrund des großen Echos auf jeden Fall beibehalten wolle. Vorgesehen sei, daß auch hiervon ein Teil in den Jahrbüchern veröffentlicht wird. Auf guten Widerhall würden die Glückwunschkarten mit alten Kilsheimer Motiven stoßen, die man älteren Mitgliedern zum Geburtstag schicke.

Suche nach Tanztracht

Erika Grimm berichtete von einem ruhigen „Spinnstubenjahr“. Sie hob die Anschaffung eines Spinnrades hervor, um die Kunst der Wollverarbeitung an Interessenten weitergeben zu können. Auch in diesem Jahr will man sich wieder am Großen Markt beteiligen. Dazu wünschte sich Grimm aber mehr Helfer, um den Stand noch attraktiver gestalten zu können. Notfalls wolle man noch auf einen in der Nähe liegenden Keller ausweichen. Zu Beginn der Spinnstube im September soll auch ein Webkurs stattfinden und für andere Vorhaben, die man in die Tat umsetzen wolle, könnten Vorschläge eingebracht werden.

Annemarie Heußlein sagte, daß man mit zahlreichen Stellen Verbindungen geknüpft habe, um die Bekleidung früherer Jahre zu erkunden, und daß man weitere Quellen erschließen wolle. So ist man auch auf der Suche nach einer Tanztracht, mit der die Volkstanzgruppe ausgestattet werden soll. Das Nähen von Trachten soll demnächst weitergeführt werden, wofür die Nähstube der Pater-Alois-Grimm-Schule genutzt werden könne, erklärte Heußlein. Des Weiteren sei geplant, in Zusammenarbeit mit dem Wertheimer Museum einen Kurs für Blaudruck durchzuführen.

Aus dem Bericht von Kassenwart Reiner Hörner ging hervor, daß der Verein einige spendenfreudige Mitglieder hat. Geprüft wurde die Kasse von Georg Hildwein und Erhard Junghans. Hildwein bestätigte, daß die Kasse bei Reiner Hörner in den besten Händen sei. Seinem Antrag, den Vorstand zu entlasten, erfolgte einstimmige Billigung.

Dem Bericht von Roswitha Bausback über die Trachtengruppe war zu entnehmen, daß man in den wenigen Monaten unter Kursleiterin Marianne Bauer große Fortschritte gemacht habe. Bisher wurden 14 Kursabende mit Paaren im Alter von 18 bis 60 Jahren durchgeführt. Hier schlug Klaus Heußlein vor, für die Gruppe eine Versicherung abzuschließen (für 160 Mark im Jahr), was von der Versammlung befürwortet wurde. Zustimmung fand ebenfalls eine Versicherung für Vereinsmitglieder, die jährlich 150 Mark beträgt.

Das Jahrbuch, beginnend mit dem Jahr der Vereinsgründung 1985/86, solle keine Konkurrenz für das künftige Heimatbuch der Stadt, sondern lediglich eine Ergänzung sein, was ausdrücklich betont wurde. Es wird etwa 120 Seiten umfassen und keine Reklame beinhalten. Bei vorzeitigem Bestellen wird das Buch zu einem Vorzugspreis abgegeben.

Ein demnächst einzurichtendes Spendenkonto soll dem Verein ermöglichen, ein Heimatmuseum zu erstellen. Man trägt sich mit dem Gedanken, eventuell selbst ein Gebäude zu erwerben, was vielleicht mit Unterstützung der Stadt oder auch nur mit Hilfe von Freunden und Gönnern gelingt.

hk

*FN vom Montag
03. Juli 1989*

Ziel des Kulturvereins in Kilsheim ist Einrichtung eines Heimatmuseums

Der Vorstand stellte in der Jahreshauptversammlung seine Vorhaben vor

Kilsheim. Anstatt wie bisher den Gesamtvorstand des Kilsheimer Heimat- und Kulturvereins alle zwei Jahre komplett zu wählen, wird man künftig nur jeweils die Hälfte der Vorstandsmitglieder auf zwei Jahre wählen. Dies wurde auf der Jahreshauptversammlung im Gasthaus »Speer« beschlossen.

Rechtzeitig zum Großen Markt im September wird ein Jahrbuch herausgebracht, in dem der Verein vorgestellt, jedoch im größten Teil die geschichtliche Vergangenheit Kilsheims behandelt wird. Des weiteren soll ein Spendenkonto eingerichtet werden, auf das zweckgebundene Mittel für ein künftiges Heimatmuseum eingezahlt werden können.

Von den 140 Mitgliedern waren relativ wenig erschienen. Vorsitzender Klaus Heußlein sprach die gute Resonanz an, welche die Ausschreibung für Rezepte gefunden habe. Dank sagte der Vorsitzende dem Rezeptprobungsteam und den Damen der Spinnstube mit Gertrud Hildwein.

Heußlein ging auf die Moret-Ausstellung in Kilsheim ein. Dabei habe man vor allem mit den Museumsangestellten aus der französischen Partnerstadt Verbindungen knüpfen können, die künftig Früchte tragen sollen. Anerkennung sagte Heußlein der Stadt dafür, daß sie dem Verein das ehemalige Lagerhaus der Raiffeisen-Warengenossenschaft zur Verfügung gestellt hat. Hier soll ein vorläufiger Arbeitsraum eingerichtet und Gerätschaften untergestellt werden. Den noch an zahlreichen Kilsheimer Häusern angebrachten Madonnenschreinen will der Verein bald seine Aufmerksamkeit widmen. Den geschichtlichen Wert sieht man in der Hauptsache darin, den Ruf als »Madonnenländchen« zu erhalten. Den Eigentümern soll durch Geldzuwendungen geholfen werden, die vielen reparaturbedürftigen Schreine wieder in einen ansehnlichen Zustand zu versetzen.

Dokumentation geplant

Heußlein regte an, die neuerrichtete »Markthalle« als Ort für Freilicht-Theateraufführungen zu verwenden. Der zweite Vorsitzende Alfred Bauch ist zur Zeit dabei, für

die Stadt eine Dokumentation über den Judenfriedhof zu erstellen.

Schriftführerin Gerda Höfert berichtete, daß in den vergangenen neun Monaten 11 Vorstandssitzungen zusammen mit den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes stattfanden. Vorgesehen sei, einen Teil der eingesandten Rezepte in den Jahrbüchern zu veröffentlichen. Auf guten Widerhall würden ebenso die Glückwunschkarten mit alten Kilsheimer Motiven stoßen, die man älteren Mitgliedern zum Geburtstag schicke.

Erika Grimm berichtete von einem ruhigen »Spinnstubenjahr«. Sie dankte der Vorstandschaft für die Anschaffung eines Spinnrades, um die Kunst der Wollverarbeitung an Interessenten weitergeben zu können. Auch in diesem Jahr will man sich wieder am Großen Markt beteiligen. Dazu wünschte sich Erika Grimm aber mehr Helfer, um den Stand noch attraktiver gestalten zu können. Zu Beginn der Spinnstube im September soll auch ein Webkurs stattfinden.

Annemarie Heußlein sagte, daß der Verein mit zahlreichen Stellen Verbindung aufgenommen habe, um die Tracht früherer Jahre zu erkunden. So ist man auch auf der Suche nach einer Tanztracht, mit der die Volkstanzgruppe ausgestattet werden soll. Das Nähen von Trachten soll demnächst weitergeführt werden, wofür die Nähstube der Pater-Alois-Grimm-Schule genutzt werden könne. Des weiteren sei geplant, in Zusammenarbeit mit dem Wertheimer Museum einen Kurs für Blaudruck zu veranstalten.

Jahrbuch in Arbeit

Aus dem Bericht von Kassenwart Rainer Hörner ging unter anderem hervor, daß der Verein einige spendenfreudige Mitglieder hat. Geprüft wurde die Kasse von Georg Hildwein und Erhard Junghans.

Dem Bericht von Roswitha Bausback über die Trachtengruppe war zu entnehmen, daß man in einigen Monaten unter Kursleiterin Marianne Bauer große Fortschritte gemacht hat. Bisher wurden 14 Kursabende mit Paaren im Alter von 18 bis 60 Jahren angeboten.

Das Jahrbuch, beginnend mit dem Jahr der Vereinsgründung 1985/86, soll keine Kon-

kurrenz für das künftige Heimatbuch der Stadt, sondern lediglich eine Ergänzung sein, wurde betont. Es soll etwa 120 Seiten umfassen und keine Reklame beinhalten. Ein demnächst einzurichtendes Spendenkonto soll dem Verein ermöglichen, ein Heimatmuseum zu erstellen. Man trägt sich mit dem Gedanken, eventuell selbst ein Gebäude zu erwerben, was vielleicht mit Unterstützung der Stadt oder auch mit Hilfe von Freunden und Gönnern gelingen könnte.

*Wertheimer Zeitung
vom 03. Juli 1989*